Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 348 Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Montag, den 29. Juli 1861.

Bekanntmachung.

Des Königs Majestät haben mittelst allerhöchsten Erlasses vom 8. d. M. die Einberufung des Provinzial-Landtages des Herzogthums Schlesien, der Grafschaft Glaz und des Markgrafthums Ober-Lausitz auf

Sonntag, den 18. künftigen Monats,

anzubefehlen, und für denselben des Herzogs von Ratibor, Prinzen zu Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst, Fürsten zu Corvey Durchlaucht zum Marschall, den königl. Geh. Regierungsrath und ersten Credit-Instituts-Director Freiherrn von Gaffron zu dessen Stellvertreter, und den Unterzeichneten zum Commissarius zu ernennen geruht.

Die Eröffnung des Landtages wird demnach am letztgedachten Tage, **Mittags 12 Uhr,** im hiesigen Ständehause erfolgen, derselben aber um 9 Uhr eine gottesdienstliche Feier in der evangelischen Haupt- und Pfarrkirche St. Elisabet, so wie in der katholischen Pfarrkirche St. Adalbert vorangehen.

Breslau, den 27. Juli 1861.

Der königl. Landtags-Commissarius,
Wirkl. Geh. Rath und Ober-Präsident der Provinz Schlesien,
v. Schleinitz.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Wien, 27. Juli. Aus Cattaro wird vom gestrigen Tage berichtet, daß die vorgeschlagene Conferenz in Zabliak zwischen Omer Pascha und dem Fürsten von Montenegro nicht zu Stande gekommen sei. Der Fürst Nikolaus sei in Dodossi krank. Omer Pascha ist heut nach Mostar zurückgekehrt.

Paris, 27. Juli, Abends. Das heutige „Pays" meldet, daß Cialdini den Cardinal Riario Sforza zu Neapel als Mitschuldigen des Fürsten Montemelitto habe verhaften lassen.

Kopenhagen, 27. Juli. Nach der heutigen „Berlingschen Z." wird ein General-Adjutant des Königs den Marquis Torearsa hier empfangen. Ein königl. Dampfschiff wird den Marquis Torearsa von Korsör nach Sonderburg bringen, wo derselbe vom König empfangen werden wird.

London, 27. Juli. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus New-York vom 17. d. Mts. ist nach den Berichten Mac Lellan's die Niederlage der Separatisten in West-Virginien eine vollständige. Im Congreß hat Summer einen Antrag auf Abschaffung der Sklaverei durch Entschädigung der Eigenthümer gestellt. Der Congreß vertagt sich am 17. Juli.

London, 27. Juli. Es wird versichert, daß Layard Wodehouse als Unterstaatssekretär des Auswärtigen ersetzen werde.

Turin, 27. Juli. Ein Leitartikel der heutigen „Opinione" unter dem Titel „Der Protest gegen die französische Occupation Roms" beleuchtet die Gefahren, in welche die sogenannte Aktionspartei Italien durch die Beabsichtigung eines solchen Schrittes stürzen würde. General Fleury ist gestern nach Paris zurückgereist.

Neapel, 26. Juli. Bei Esernia soll zur Grenzüberwachung ein verschanztes Lager errichtet werden. Die Aufständischen entwaffneten vorgestern die Nationalgarde von Nazardi Chiajano in Neapels Umgebung. In Aversa wurde der Bruder des Generals Bosco verhaftet.

Mailand, 27. Juli. Die heutige „Perseveranza" läßt sich aus Turin melden: Cialdini berichtet, den Faden der bourbonistischen Verschwörung entdeckt zu haben. Namen der hohen Aristokratie und hohen Geistlichkeit sind mit den Führern der Reaktion verflochten. König Viktor Emanuel wird nach Besichtigung der Ausstellung von Florenz einige Zeit in Neapel residiren. Der „Lombardo" meldet nach turiner Briefen, daß Minghetti, sobald das Anlehen abgeschlossen ist, das Portefeuille des Innern an Ratazzi abtreten werde. Das neue Ministerium soll aus Lamarmora für Krieg, Cordova für Finanzen, Popoli für Ackerbau und Handel und vielleicht auch Depretis bestehen. Hierzu macht „Lombardo" die Bemerkung, daß diese unverbürgten Gerüchte einer Ministerkrise in Mailand einen sehr ungünstigen Eindruck machen. Der Name „Ratazzi" klingt äußerst volksfeindlich (impopolarissimo) in den lombardischen Provinzen.

London, 27. Juli. Lord Palmerston hat auf eine Interpellation Burtons sein Bedauern ausgesprochen, daß der Vertrag wegen Unterdrückung des Sklavenhandels in Cuba verletzt wurde. Doch habe Spanien jetzt den Willen ausgesprochen, künftighin den Bestimmungen des Vertrages besser nachzukommen.

Madrid, 27. Juli. Die Pulvermühle zu Villafeliche ist in die Luft gesprungen und kamen dabei 20 Arbeiter um's Leben.

Agram, 27. Juli. Landtagssitzung. Das fiumaner Comitat wünscht die Verwaltung der kroatisch-slavonischen Häfen möge von Triest entfernt und in die Hände der eigenen Landesbehörde gelegt werden. Der Slowaken-Congreß von Sz. Marton übersendet sein an die Regierung gerichtetes Memorandum mit der Bitte, der Landtag möge dasselbe kräftig unterstützen. Die k. Proposition, wegen Beschickung des Reichsrathes gelangt nächsten Dinstag zur Verhandlung. Das Referat über Landesgebäude, Landesfonds und sonstige Fundationen wird gelesen und in Druck gelegt werden. Es soll vor Allem dahin gewirkt werden, den in Ungarn befindlichen Theil des Landesvermögens in eigene Verwaltung zu bekommen.

Preußen.

Berlin, 27. Juli. [Amtliches.] Der Rechtsanwalt und Notar Koeppelmann zu Duisburg ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Wesel mit Anweisung seines Wohnsitzes in Rees, und der Rechtsanwalt und Notar Hueck zu Rees in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Duisburg mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst versetzt worden.

Der „Staats-Anzeiger" publicirt das Gesetz wegen Erhebung der Stempelsteuer von Zeitungen, Zeitschriften und Anzeigeblättern vom 29. Juni und das Gesetz, betreffend die Salzsteuer im Jadegebiete vom 1. Juli.

In den Vorschlägen für die bevorstehenden Krönungsfeierlichkeiten, welche Graf Schwerin eben jetzt Sr. Majestät dem Könige zur Genehmigung unterbreitet, ist, wie wir von verläßlicher Seite hören, der Tag der Krönung auf den 15. Oktober in Aussicht genommen. Erhält der Vorschlag die allerhöchste Genehmigung, so dürfte sich unsere frühere Nachricht, daß Ihre Majestäten am 18. Oktober d. J. den feierlichen Einzug in Berlin halten werden, bestätigen.

[Militär-Wochenblatt.] Keiser, Oberst und Inspect. der 5. Festungs-Insp., zum Insp. der 3. Pionn.-Insp., Schubarth, Oberst-Lt. u. Platz-Ing. von Koblenz und Ehrenbreitstein, zum Insp. der 5. Festungs-Insp. ernannt. Stellien, Hptm. 1. Kl. von der 3. Ing.-Insp., unter Versetzung zum Stabe des Ing.-Corps und unter gleichzeitiger Ernennung zum Platz-Ingen. von Koblenz und Ehrenbreitstein, zum überzähligen Major, Himpe, Hptm. 2. Kl. von der 2. Ing.-Insp. zum Hptm. 1. Kl., Richter I., Pr.-Lt. von der 2. Ing.-Inspect., zum Hptm. 2. Kl., Tetzlaff, Sec.-Lt. von ders. Insp., zum Pr.-Lt. befördert. v. Mach, Hptm. von der 2. Ing.-Insp. und Comp.-Commdr. im Schles. Pionn.-Bat. Nr. 6, Behufs Uebernahme der Baugeschäfte auf der Stammburg Hohenzollern, zur 3. Ing.-Insp. versetzt. v. Hirsch, Hptm. von der 1. Ing.-Insp., unter Versetzung zur 2. Ing.-Insp. zum Comp.-Commdr. im Schles. Pionn.-Bat. Nr. 6 ernannt. Jochens, Hauptm. à la suite der Schles. Art.-Brig. Nr. 6 und Comp.-Chef bei der Feuerw.-Abthl., in die Schles. Art.-Brig. Nr. 6, Stoeckel, Hptm. von der Schles. Art.-Brig. Nr. 6, unter Stellung à la suite dieser Brig., zur Feuerw.-Abth. versetzt. Wolff, Pr.-Lt. von der Schles. Artill.-Brig. Nr. 6, zur Westf. Artill.-Brig. Nr. 7, Reichel, Pr.-Lt. von der Westf. Art.-Brig. Nr. 7, zur Schles. Artill.-Brig. Nr. 6 versetzt. Schenk, Ob.-Lt. von der Pomm. Art.-Brig. Nr. 2, mit der Uniform der Magdeb. Art.-Brig. Nr. 4, am Ende, Major ders. Brig., mit der Uniform der Rhein. Art.-Brig. Nr. 8, beiden mit Pens. der Abschied bewilligt. Bar. v. Lützow, Major a. D., Garnison-Verwaltungs-Inspect. in Paderborn, nach Lippstadt versetzt. Donner, Zahlm.-Aspirant vom Füs.-Bat. 1. Westpr. Gren.-Regts. Nr. 6, zum Zahlm. 2. Kl. bei dem 2. Ldw.-Hus.-Regt. ernannt. Scheuerlein, Major à la suite des Seebataillons, zum Oberst-Lt. befördert.

[Das Programm für das hiesige Turnfest] hat nach der „A. Pr. Ztg." seit seiner Veröffentlichung wesentliche Veränderungen erfahren müssen, da die ursprünglich in's Auge gefaßten Lokalitäten theils als unzureichend sich erwiesen haben, theils nicht disponibel geworden sind. Demgemäß ist für den allgemeinen Empfang am Freitag den 9. August, Abends, an Stelle des Otto'schen Circus die Großkopf'sche Walhalla in der Charlottenstraße getreten. Hier wird auch das Central-Bureau des Fest-Comite's errichtet, um nachträgliche Meldungen entgegenzunehmen und die Nachzügler einzelner Turnvereine unterzubringen. Die erste allgemeine Versammlung sämmtlicher Turner findet nicht, wie früher beabsichtigt worden, in der Hasenhaide, sondern am Sonnabend, den 10. August d. J. im Kroll'schen Lokale im Thiergarten statt. Von hier geht die erste Turnfahrt per Eisenbahn nach Spandau und von dort nach Pichelswerder. Nach dem Schauturnen am Sonntag, den 11. August d. J. in Moabit, werden sich die Turner im Odeum in der Thiergartenstraße zusammenfinden. Die allgemeinen Berathungen sollen am Montag, den 12. August in der Walhalla vor sich gehen, von wo ab sich die Turner nach dem Victoria-Theater zur Festvorstellung begeben. Im Uebrigen bleibt das veröffentlichte Programm überall in Kraft.

[Die Fahnen-Angelegenheit] — schreibt man der „Elberf. Ztg." neuerdings — würde zu gar keiner amtlichen Einsprache geführt haben, wenn nicht einer der jüngern Vereine des hiesigen Turnraths-Verbandes eine mehrfache Taktlosigkeit begangen hätte. Bisher gänzlich ohne Fahnen, sahen sich nämlich die hiesigen Turnervereine Angesichts des bevorstehenden Festes genöthigt, sich solche zuzulegen. Die Hauptfarben sollen nach genommener Abrede die politisch ganz neutralen Turnerfarben weiß-roth sein, unter Verstattung der Hinzunahme von Bändern preußischer und deutscher Farben. Jener einzelne Verein beschloß jedoch ausnahmsweise, eine deutsche Fahne sich zu beschaffen und fragte deshalb bei dem hiesigen Polizei-Präsidium um Genehmigung an. Herr v. Winter beschied in Veranlassung dessen den Vorstand des Turnraths zu sich. Er besprach mit diesem in freundlichster Weise die Angelegenheit und rieth, im Interesse einer ruhigen Entwickelung der schwierigen Verhältnisse unseres gemeinsamen Vaterlandes, von der Entfaltung deutscher Fahnen ab. So unangenehm dieser durch jenen Einzelverein veranlaßte Vorfall die loyale berliner Turnerschaft berührte, so glaubte der Turnrath nunmehr höheren Ortes die Wahrung der Freiheit der Entfaltung deutscher Fahnen, besonders für die erwarteten deutschen Gäste, positiv herbeiführen zu müssen. Eine Besprechung mit dem Herrn Minister Graf Schwerin hat die Sache in glücklicher Weise gelöst. Die Berliner werden ihren vier Hauptzügen preußische Fahnen vorantragen lassen, den einzelnen Vereinen, so wie allen preußischen und nicht preußischen Gästen ist volle Freiheit des Fahnenschmuckes verbürgt. Der Herr Minister soll es mit freundlichem Nachdruck betont haben, daß der Oeffentlichkeit gegenüber auch der bloße Schein vermieden werden müsse, als solle Preußen ohne Weiteres in Deutschland aufgehen.

— Die deutsche „Petersburger Zeitung" behauptet, daß in Petersburg ein Schreiben des Prof. Wilhelm Becker (früher in Kiew) eingegangen sei, nach welchem Oskar Becker weder ein Sohn noch ein Verwandter seines in Odessa lebenden Bruders sei. Da die bisherigen Ermittelungen über Oskar Becker durch die sächsischen Behörden hinreichend beglaubigt sind, so liegt offenbar eine Mystifikation zum Grunde, die wir nur erwähnen, weil sie denn doch ihren Weg durch die Zeitungen nehmen wird.

— Gegen den Landrath des lebuser Kreises v. d. Marwitz ist, wie die „Kreuzztg." meldet, wegen der vielbesprochenen Veröffentlichung im Kreisblatte die Disziplinaruntersuchung eingeleitet worden.

Deutschland.

Koburg, 26. Juli. [Der National-Verein.] Am 25. Juli versammelte sich der Ausschuß des National-Vereins in Koburg. Der erste Gegenstand seiner Verhandlungen war der frevelhafte Angriff auf das Leben des Königs von Preußen und die Versuche, denselben im Sinne der Rückschrittspartei auszubeuten. Der Ausschuß beschloß hierüber folgende Erklärung:

Die Widersacher der deutschen Einheitsbestrebungen haben sich nicht gescheut, aus dem in Baden-Baden verübten Verbrechen eine Waffe gegen die nationale Bewegung zu schmieden. Ihre Verleumdungen und Verdächtigungen werden an dem gesunden Sinne des deutschen Volkes ohnmächtig abprallen und sicherlich auch an der Stelle ihre Wirkung verfehlen, auf welche sie vorzugsweise berechnet sind. Deutschland kennt die Freunde seiner Nationalsache und kennt deren Feinde. Ganz Deutschland ist einig im Abscheu vor dem Verbrechen und in der Freude über die glückliche Rettung eines von der gesammten Nation hochverehrten Fürsten. So bedarf es denn gegen die anklägerische Lüge keiner anderen Abwehr als des Ausdruckes der Verachtung. — An dem Gebrauche der giftigen Waffen aber, zu denen die Gewissenlosigkeit unserer Gegner greift, möge man das Bewußtsein ihrer Ohnmacht erkennen und ihre Verzweiflung an einem ehrlichen Siege.

Ferner berieth der Ausschuß über die diesjährige Generalversammlung und beschloß, daß dieselbe in Heidelberg am 23. und 24. August stattfinden solle.

Für die Tagesordnung wurden folgende Gegenstände bestimmt:

1) Geschäftliche Berichterstattung, 2) Bericht über die politische Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Vereinsjahr und über die politische Lage Deutschlands, in Verbindung mit einem Ausschußantrag in Betreff der deutschen Verfassungsfrage, 3) die Bundeskriegsverfassung und die Wehrbarmachung deutschen Volks, 4) die schleswig-holsteinische Frage in Verbindung mit der Flottenfrage, 5) die kurhessische Angelegenheit, 6) die Ausstellung der deutschen Industrieerzeugnisse auf der nächsten londoner Industrieausstellung. Beginn der Sitzung am 23. August Vormittags 11 Uhr. Anträge für die Tagesordnung sind bis zum 15. August bei dem Geschäftsführer Streit in Koburg einzubringen. Das Ausschußmitglied von Rochau und die Mitglieder eines Localcomite's in Heidelberg, deren Namen binnen kürzester Frist werden veröffentlicht werden, nehmen Anmeldungen der Mitglieder für die Generalversammlung entgegen, die jedoch bis zum 15. August erbeten werden.

Oesterreich.

Wien, 27. Juli. [Abgeordnetenhaus.] Das Haus ist ziemlich vollzählig versammelt; auch die Bänke auf der rechten Seite des Hauses sind besetzt,*) die Gallerien gefüllt. Nachdem das Protokoll verlesen worden ist, ergreift Dr. Smolka das Wort. Er sagt: Ich habe mir das Wort erbeten, um über den Zwischenfall in der gestrigen Sitzung meine und die Ansicht meiner Parteigenossen dem hohen Hause darzulegen. Nachdem bei Gelegenheit der Berathung des § 1 einem Redner auf unserer Seite das Wort entzogen wurde, hielten wir uns für verletzt; doch die dem hohen Hause schuldige Achtung ließ es nicht zu, das Peinliche der Lage durch augenblickliche weitere Auseinandersetzungen zu erhöhen. Es blieb uns nichts anderes übrig, als gegen das Benehmen des Herrn Präsidenten Protest zu erheben und sodann das Haus zu verlassen.

Wir wünschen, daß der Vorfall in dieser Weise aufgefaßt werde, und wir sprechen ferner noch den Wunsch aus, daß, wenn sich künftighin irgend ein Mitglied des Hauses eine Ausschreitung zu Schulden kommen läßt, die Zurechtweisung von dem Präsidenten in möglichst schonender Weise und streng innerhalb der Grenzen der Geschäftsordnung gegeben werde.

Hierauf erhebt sich Dr. Klaudi (L. Rieger ist nicht anwesend): Ich und meine Parteigenossen pflichten dem, was der Vorredner geäußert, vollkommen bei, doch in der Stellung, in der wir uns als Abgeordnete des Königreichs Böhmen befinden, und weil uns das Wohl dieses Landes am Herzen liegt, halten wir uns verpflichtet, zu erklären, daß wir die Abwehr jener Angriffe auf andere Weise zu erwirken suchen werden, welche ungerügt auf die Heiligkeit der Krone Böhmens und auf die historischen Erinnerungen dieses Landes gemacht wurden, und die abzuwehren einem Redner von unserer Seite nicht gegönnt wurde.

Abg. Steffens (links): Auch er sei Abgeordneter von Böhmen, und noch andere Deputirte desselben Landes befänden sich auf dieser Seite des Hauses; sie alle müßten sich gegen den indirecten Vorwurf verwahren, als ob nicht auch ihnen das Wohl des Landes am Herzen liege. (Sämmtliche böhmische Abgeordnete auf der linken Seite des Hauses erheben sich zum Zeichen der Zustimmung.) Noch giebt Graf Hartig als Abgeordneter von Böhmen eine spezielle, jener des Abgeordneten Steffens gleichlautende Erklärung ab.

Abgeordneter A. Ryger (links) erhebt sich, um die gestrigen Vorgänge zu besprechen, und nur den eifrigen Beschwichtigungen der Gesinnungsgenossen gelingt es, ihn zur Verzichtleistung auf das Wort zu bewegen.

Nachdem Dr. Brinz eine Stelle des stenographischen Berichts berichtigt hat, ergreift der Präsident das Wort und äußert: Was die von Dr. Smolka abgegebene Erklärung betreffe, so sei er sich bewußt, die Grenzen der Geschäftsordnung nicht überschritten zu haben, die stenographischen Aufzeichnungen geben dafür Zeugniß; er berufe sich auf Jene, welche die Bestimmungen der Geschäftsordnung kennen und eine unparteiische Stellung einnehmen. Er müsse sein Bedauern darüber ausdrücken, daß Dr. Smolka und dessen Gesinnungsgenossen sich seiner Anschauung nicht angeschlossen haben.

Italien.

Turin. [Verhaftungen. — Der Krieg im Süden.] Die „Gazetta di Torino" bringt Näheres über die am Morgen des 25. Juli von der Polizei verhafteten Leute, die sich Grüben und Austritz nennen. In den bei diesen Individuen vorgefundenen Papieren liegt der Beweis vor, daß dieselben Werbungen auf Rechnung und im Auftrage der römischen Regierung machten. Sie waren mit österreichischen und mit römischen Pässen versehen, und es wurden bei ihnen viele Listen ihrer in den Jahren 1860 und 1861 gemachten Werbungen, sowie eine Masse bourbonischer und päpstlicher Portraits, Dekorationen u. s. w. vorgefunden. Der Zweck, den diese Werber in Turin verfolgten, bestand darin, in der italienischen Armee oder in der Nationalgarde Dienste zu nehmen, um in derselben Bestechung und Verführung in großartiger Weise zu versuchen. So meldet das halboffizielle Organ. Es ist begreiflich, daß diese Verhaftung, welche mit der Festnahme eines Reaktions-Comite's unter Vorsitz eines Bischofes in Posilippo und mit den Vorgängen Betreffs der in der Engelsburg deponirt gewesenen Waffen der auf römisches Gebiet geflüchteten bourbonischen Armee-Corps zusammentrifft, sehr aufregend auf die Stimmung in Italien wirkt. Man wird sich erinnern, daß Waffen unter Obhut der Franzosen gestellt waren, welche die betreffenden von den Italienern verfolgten Truppen entwaffnet hatten. Der „Ami de la Religion" bringt nun eine römische Correspondenz vom 20. Juli, worin zugestanden wird, daß mit diesen Waffen etwas vorgegangen ist. Der „Ami de la Religion" leugnet jedoch, daß dieselben in die Abruzzen abgeschickt worden, „was die französischen Behörden, deren Ueberwachung diese Waffen anvertraut worden, nicht geduldet haben würden." Die päpstliche Regierung habe dieses Kriegsmaterial nun dem Könige von Neapel abgekauft, da die päpstlichen Arsenale seit der Schlacht bei Castelfidardo leer gewesen. Der päpstliche Kriegs-Minister habe „diese vortreffliche Gelegenheit mit Freuden ergriffen, und man könne ihm nur laut dazu Glück wünschen". Der Kauf sei „ohne Rückgedanken erfolgt und solle blos die nur zu fühlbare Lücke in den Arsenalen des Kirchenstaates ausfüllen". Die aus Goyon's Obhut in die Hände des Msgr. de Merode übergegangenen Vorräthe bestehen laut dem „Ami de la Religion" aus 48 Stück Kanonen, darunter 8 gezogene, alle in sehr gutem Zustande. Die Gewehre, Carabiner und Säbel bedürfen einiger Reparaturen; ein Theil der Gewehre hat noch Steinschlösser und soll in Percussions-Gewehre umgearbeitet werden, „wozu das Arsenal hinter dem Vatican das geeignete Material besitzt". Was sagt der „Moniteur" zu diesen Vorgängen? Der „Moniteur" bringt heute keine Sylbe über Italien. Schon längst ist es in Paris, wie wir aus der „Independance" erfahren, aufgefallen, daß der „Moniteur" über die sehr viel besprochene Rolle, die Goyon bei diesem Handel gespielt hat, schweigt! Die marseiller Telegraphen-Agentur berichtet aus Rom, 23. Juli, einen neuen Handel Franz II. Derselbe hat die farnesinischen Gärten verkauft, und zwar an die französische Regierung. Dieselbe Agentur meldet: „Die neapolitanischen Blätter berichten über zahlreiche partielle Gefechte. Der Aufstand von Nola bestätigt sich. Die Calabresen haben gezogene Gewehre und Schießbaumwolle als Munition erhalten. Noch zeigt sich kein Gesammtplan in den Operationen der Reaction. General Cialdini hat 30,000 Gewehre vertheilen lassen, General Pinelli sucht das Gebirge von Matese abzusperren. Italienische Truppen werden an der Südgrenze des päpstlichen Gebietes zusammengezogen."

[Cialdini's Aufruf an die Italiener.] Cialdini's schon erwähnter Aufruf an die Neapolitaner beim Antritt der Statthalterschaft lautet:

Neapolitaner! Die Regierung des Königs hatte mich zu euch geschickt, um euer schönes Land von den Räubern zu säubern, die dasselbe heimsuchen. Der beklagenswerthe Rücktritt des Grafen San-Martino erfolgte, und nun wollte Se. Majestät durch allerh. Erlaß v. 14. Juli mich zum Statthalter des Königs in diesen Provinzen ernennen, und zwar ohne Zweifel zu dem Zwecke, durch Legung der Civil- und Militärgewalt in Eine Hand das Ge-

*) In unserer wiener Depesche vom 27. war das Wort „anwesend" so unleserlich geschrieben, daß es für „abwesend" gelesen und daher der erste Satz der Depesche in Nr. 347 d. Z. falsch übersetzt ward.

lingen meiner Aufgabe leichter zu machen. Ein freundlicher Beweis von Wohlwollen ist mir bei meiner Ankunft von Seiten des Gemeinderath zu Neapel dadurch geworden, daß mich derselbe zu eurem Mitbürger ernannte, ein schmeichelhafter, meinem Herzen theuerer Beweis, der mir die Pflicht der Dankbarkeit auferlegt, welcher ich hiermit entsprechen will. Aber ohne euch vermag ich nur wenig oder gar nichts, mit euch dagegen alles! Zwischen jenen, die euch berauben und meucheln, und denjenigen, die euer Hab und Gut und euer Leben vertheidigen, scheint mir die Wahl nicht zweifelhaft sein zu können. Ich baue deshalb auf den gesunden Menschenverstand des neapolitanischen Volks und auf den guten Geist seiner bewunderungswürdigen Nationalgarde. Ich beanspruche und erwarte mit Zuversicht die Hilfe aller Fraktionen der liberalen Partei; denn es handelt sich hier um eine Prinzipien- und nicht um eine bloße Formfrage; es handelt sich um eine Frage von allgemeinem und nicht blos privatem Interesse. — Lasset daher ruhen alle aufreizende Polemik! Wer die Freiheit unter der Bürgschaft streng beobachteter und im Geiste der Billigkeit angewandter Gesetze, wer Italien frei und einig mit seinem König Victor Emanuel sehen will, der trete mir zur Seite, weil ich nichts weiter wünsche und will und mich nur hierfür schlage. Ein Feldgeschrei und nur das eine Feldgeschrei entströme unserer Brust, und wenn es mit Einmüthigkeit und gleichzeitig ertönt, so wird es ein unwiderstehliches Echo vom Tronto bis zum griechischen Meere finden. Es bedarf nur dieses Rufs, um rasch die reaktionären Banden zu vertreiben, und Bestürzuug bei demjenigen zu verbreiten, der dieselben aus der Ferne besoldet, abschickt und leitet. Wenn der Vesuv brüllt, so zittert Portici!

Der General der Armee, Statthalter des Königs,
Enrico Cialdini.

Schweiz.

Bern, 23. Juli. [Die Amnestiefrage] fand heute im Nationalrath ihre Lösung. Dr. A. Escher von Zürich motivirte als Berichterstatter der Commissions-Mehrheit die Abweisung des Amnestie-Begehrens, das hauptsächlich die schweizer Militärs betraf, welche, zuwider dem Bundesgesetze, im vorigen Jahre noch unter dem König von Neapel und dem Papste Militärdienst leisteten. Die Commission hob namentlich hervor, daß die gegenwärtigen Beziehungen der Schweiz zu Italien die Ertheilung einer Amnestie in einem schiefen Lichte erscheinen lassen könnten. In erster Linie handelte es sich natürlich um Handhabung des Bundesgesetzes gegen die Werbungen; aber auch die Minderheit der Commission, welche sich der Motion des Obersten Ziegler anschloß, empfahl die Ertheilung der Amnestie als Folge exceptioneller Umstände. Die entschiedene Mehrheit des Raths nahm für Abweisung des Amnestie-Begehrens Partei, und so erfolgte dieser Beschluß mit 54 gegen 32 Stimmen.

Großbritannien.

London, 26. Juli. Die Königin hielt gestern zu Osborne eine Geheimeraths-Sitzung ab. Sir Robert Peel ward als Mitglied des geheimen Raths vereidigt und nahm seinen Platz unter seinen neuen Collegen ein. Sir George Cornewall Lewis erhielt von Ihrer Majestät das Siegel des Kriegs-Departements und gab das Siegel des Departements des Innern ab. Sir George Grey gab das Siegel als Kanzler des Herzogthums Lancaster ab und leistete den Eid als Staats-Sekretär des Innern. Cardwell empfing aus den Händen der Königin das Siegel als Kanzler des Herzogthums Lancaster. So sind denn die Veränderungen im Ministerium jetzt eine vollbrachte Thatsache.

Osmanisches Reich.

Mostar, 15. Juli. [Die europäische Commission] reist heute von hier ab, um Omer Pascha zu der Zusammenkuuft mit dem Fürsten von Montenegro zu begleiten. Dieselbe wird am 19. d. M. bei Shabliak am See von Skutari auf der albanesisch-montenegrinischen Grenze stattfinden. Der Serdar begiebt sich von dem Hafen von Klek aus an Bord des türkischen Admiralschiffes vom albanesischen Blokadegeschwader zunächst nach Antivari und dann zu Lande nach Skutari. Der hauptsächliche Gegenstand der Besprechung mit dem Fürsten wird, dem Vernehmen nach, der Abschluß einer Convention wegen des Grenzverkehrs zwischen Montenegro und der Türkei sein. Da aber der Fürst bis jetzt von der Pforte weder als Souverain anerkannt ist, noch in souzerainem Verhältniß zu ihr steht, so glaubt man, daß die Leiter der montenegrinischen Politik diesen Anlaß benutzen werden, um die Anerkennung Montenegro's als souverainen Staates nicht blos von der Pforte, sondern auch von den europäischen Kabineten zu erlangen. Bis jetzt hat bekanntlich nur Rußland formell den Fürsten von Montenegro als Souverain anerkannt; Frankreich hat, gelegentlich des Besuches des Fürsten Danilo in Paris, seine Anerkennung halb und halb ausgesprochen, oder richtiger, stillschweigend zugegeben. Es ist wohl an der Zeit, daß dies unklare Verhältniß eines christlichen Fürsten eines heldenmüthigen Volkes, das vierhundert Jahre lang um den Preis seiner Unabhängigkeit gerungen hat, von den europäischen Kabineten im Verein mit dem neuen Sultan ins Reine gebracht werde. Die Wittwe Danilos, Fürstin Darinka, wird demnächst von Paris in Cettinje zurückerwartet. Für die Haltung der Insurgenten wird die Zusammenkunft in Shabliak entscheidend sein. Sobald der montenegrinische Einfluß in den insurgirten Distrikten paralysirt sein wird und denselben dadurch die Hoffnung abgeschnitten ist, welche wenigstens einige Chefs noch hegen, nämlich an Montenegro annectirt zu werden, so ergiebt sich die Pacification von selbst. Die Kommission hat neuerdings eine Vertrauens- und Unterwürfigkeits-Adresse von den Distrikten Vassojewitsche, Schazanzi, Drobniak und Piva erhalten und die Zusammenkuft der Insurgentenchefs mit den Delegirten der fünf Machte dürfte unmittelbar nach der Besprechung in Shabliak stattfinden. Der preußische Dragoman Markowitz befindet sich noch in den genannten Distrikten, um die Unterwerfung einzuleiten.

=a= **Breslau**, 29. Juli. Der Himmel scheint sich die Sonntage dazu ausersehen zu haben, sie von Zeit zu Zeit durch Elementar-Ereignisse zu feiern. Erst sind es 5 Wochen, daß eine Windhose unsere Provinz in der Richtung von Nordwest nach Südost durchzog und schreckliche Verheerungen anrichtete, und gestern, gerade nach fünf Wochen und fast zur selben Tagesstunde, hat ein ähnliches Unwetter noch größere Verwüstungen verursacht. Diesmal nahm aber das Wetter seinen Weg von Südost nach Nordwest. Nachdem der Horizont schon den ganzen Tag über stark umwölkt gewesen, jedoch nicht derartig, daß man auf heftige Gewitter, sondern eher auf einen allgemeinen Landregen schließen konnte, hatten sich Nachmittags im Westen und Süden doch mehrere Gewitterwolken formirt, von denen das eine westliche seinen Weg unter den gewöhnlichen Wettererscheinungen nach Norden fortsetzte. Die Wetterwolke im Süden aber trat so plötzlich verheerend auf, daß sie überall, wohin sie traf, alles überraschte. Erst ein paar Blitze und dumpfe Detonationen und dann umhüllte den Erstaunenden und Erschreckten eine gräuliche Finsterniß, der Regen fiel so dicht, daß man kaum auf eine Entfernung von 5 bis 10 Fuß etwas unterscheiden konnte und die Luft erfüllte ein grauenhaftes Brausen und Tosen. Die Heftigkeit des Sturmwindes war vollständig der zerstörenden Kraft jener Windhose gleich, erwies sich aber noch zerstörender, da der Orkan nicht nur eine größere Breite einnahm, sondern auch bei weitem länger (circa eine Viertelstunde) andauerte. Die Berichte, die dem Referentən zu Ohren gekommen, sind wirklich schreckenerregend, stimmen jedoch vollständig mit dem überein, was er mit eigenen Augen gesehen. Ueberall sind die größten Bäume entwurzelt, das Getreide auf dem Felde entführt, Dächer theilweise oder ganz abgedeckt, Fenster zerschlagen, Zäune umgelegt, Gärten verwüstet u. s. w. Man könnte ganze Seiten füllen, wollte man die Unfälle alle einzeln aufzählen. So haben Leute, welche die Tour von Lissa nach Breslau zurücklegten, 81 der stärksten Bäume (andere 72) gezählt, welche der Sturm entwurzelt und theils auf das Feld, theils quer über die Straße geworfen hat. Durch letztere wurde der Verkehr so erheblich gestört, daß Mannschaften aufgeboten werden mußten, welche die Stämme zersägten und das Holzwerk einigermaßen beseitigten, so daß die Passage in Etwas wieder frei wurde. In Pilsnitz hob der Wind einen mächtigen Baum ganz aus der Erde, und warf ihn derartig auf das dem dortigen Schlosser gehörende Gerstenfeld, daß dieses total ruinirt ist. Wo das gehauene Getreide noch lose auf dem Felde lag, da ist es den Besitzern so gut wie verloren gegangen, indem es der Sturm hoch empor wirbelte und mit sich fortführte. — Im Schießwerdergarten sind eine solche Masse Zweige losgebrochen, und unter ihnen so mächtige, daß sie selbst die Größe von ansehnlichen Bäumen haben — daß der ganze Garten mit Zweigen und Blättern übersäet ist. Tische und Bänke sind umgestürzt; die Planken an dem macadamisirten Fußwege, der vom Rothen-Schlössel nach dem Schießwerder führt, sind größtentheils ganz umgelegt. Im Wäldchen sind 3 große Bäume umgebrochen; der größte, dessen Stamm einen Durchmesser von 2 Fuß hat, wurde gerade über die Rosenthalerstraße geworfen, so daß der Stamm durchsägt werden mußte, um die Passage wieder frei machen zu können. In den gesammten Gärten, die nicht vielleicht im Schutze von Gebäuden sich befinden, ist ein sehr bedeutender Schaden an zerbrochenen, entwurzelten Obstbäumen, durch Zerstörung von Blumenbeeten, Glashäusern 2c. angerichtet worden. Vorläufig läßt sich das Unheil noch gar nicht übersehen. — Heute nach Mitternacht erhob sich wiederum ein orkanartiger Sturm, der noch jetzt (9 Uhr Morgens) — wenn auch mit verminderter Wuth — andauert.

= Ein zweiter Referent berichtet über das Unwetter Folgendes: Gestern Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr entlud sich über hiesige Stadt und Umgegend ein außerordentlich heftiges Unwetter. Dasselbe war schon am Sonnabend, da sich gegen Abend eine riesenhafte, einem hochgipfeligen Gebirgskamme nicht unähnliche Wolkenwand am westlichen Horizont aufgethürmt hatte, von wetterkundigen Leuten vorhergesagt worden. Nachdem sich der Himmel gestern mehrmals umdüstert hatte, während die Atmospäre von einer drückenden Schwüle erfüllt war, erhob sich um die angegebene Zeit ein orkanartiger Südwestwind, den Staub in dichten Massen aufwirbelnd, Blitze durchleuchteten den verfinsterten Horizont, und bald darauf ergoß sich der Regen in Strömen, welcher vom Sturme gepeitscht, wie geschmolzene Schlossen an die Fenster klatschte. Auf dem Ringe und anderen freien Plätzen erinnerte das grausige Schauspiel lebhaft an die vor einigen Wochen, ebenfalls an einem Sonntage, über Masselwitz und Oswitz dahingebrauste Windhose, der es auch on Zerstörungswuth wenig nachgab. So wurden in Gärten und auf Landstraßen zahllose Bäume entwurzelt, oder der Aeste beraubt, an den Häusern eine Menge Fensterscheiben zerschmettert, und Trümmer von ungenügend befestigten Doppelfenstern, Dachpartien 2c. auf die Straßen hinabgeschleudert. Auf der Promenade, woselbst manches junge Stämmchen umgebrochen lag, wandelte man durch Laub. Noch schlimmer hat der Sturm auf der trebnitzer Chausse gewirthschaftet, deren Alleen um viele der schönsten Obstbäume dezimirt, und an deren Rändern üppige Getreidefelder strichweise niedergeworfen sind. Die größte Heftigkeit des Unwetters, wobei die Luft sich merklich abgekühlt hatte, dauerte etwa eine Viertelstunde, sporadischer Regen und Wind währten jedoch bis in die späte Nacht hinein.

Ein dritter Referent meldet: ? Der gestrige Sturm hat viele, sehr viele Verwüstungen an Bäumen, Zäunen und Dächern angerichtet, so z. B. auf der Füllerinsel über mannsstarke Pappeln und Akazien, wohl 6—7 an der Zahl, circa 100 Fuß hoch, an der Wurzelkrone abgebrochen, das Dach eines Hauses am Schießwerder, vor einem Jahre erst gebaut, zum Theil demolirt, in der Roßgasse ebenfalls an einem neuen Hause das Dach beschädigt, und in einigen Badeanstalten die Bedachung mit Leinwand stark mitgenommen. In Ransern hat der Sturm, wie wir hören, ebenfalls an Bäumen und Dächern arg gehauset, so daß manche Familien jetzt ohne Dach sind.

—* Während des gestrigen Unwetters entstand in dem an der Ecke der Klosterstraße und des Ohlauer-Stadtgrabens belegenen Hause, in dessen Parterre-Lokale sich eine Conditorei befindet, dadurch Feuersgefahr, daß in einer Ofenröhre verschiedene dort aufbewahrte Gegenstände sich entzündet hatten. Die Gefahr war indeß nicht erheblich, und schon beseitigt, als die herbeigerufene Feuerwehr zur Stelle kam.

Angekommen: Wirkl. Staatsrath Graf v. Pissareff mit Gefolge und Dienerschaft aus St. Petersburg. K. kgl. russ. Colonel Dochtouroff aus Petersburg. Ministerialdirektor Krug v. Nidda aus Berlin. Oberst und Commandeur der 12. Cav.-Brigade v. Kotze aus Neisse. (Pol.-Bl.)

Berlin, 27. Juli. Die Börse behält ihre apathische Haltung unverändert; die Schattirungen, die der eine oder andere Börsentag bringt, sind so geringfügig, daß sie kaum eine besondere Erwähnung verdienen. Auch heute war sie so, wie sie während der ganzen Woche verlaufen ist: in einigen Effekten, besonders in verschiedenen Eisenbahnaktien und 4½% Anleihen, etwas größerer Umsatz, in allen übrigen eine Geschäftsstille, die sich bei vielen Papieren bis zur kompleten Unthätigkeit steigerie. Die Haltung im Ganzen war aber fest und in den Aktien, in denen es zu etwas umfassenderem Verkehr gekommen ist, selbst nicht ohne Bewegung, die in steigender Richtung begann, gegen Ende aber in Folge der vorherrschenden Geschäftsunlust wieder matter wurde, Am Geldmarkt Geschäftslosigkeit.

Wechsel kamen in mäßiger Weise zum Umsatz. Kurz Holland war zu lassen, langes ließ sich eher haben, Bremen war verkäuflich, für London bleibt Geld, Paris war begehrt, doch zeigten sich letztere Devisen in kurzen Sichten offerirt. Wien gewann ½ Thlr., gegen gestrige Notiz ⅛ Thlr. Augsburg fand 2 Sgr. erhöht und Frankfurt zum alten Course Nehmer, ebenso Petersburg, das sich ⅛ besserte. Bremen war matt und ⅛ niedriger. Warschau blieb wie gestern ¼ erhöht gut verkäuflich. (B.- u. H.-Z.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 27. Juli, Nachm. 3 Uhr. Börse geschäftslos. Die 3proz. begann zu 67, 72½, stieg auf 67, 80 und schloß unbelebt zu diesem Course. Consols von Mittags 12 Uhr waren 90⅛ eingetroffen. Schluß-Course: 3prz. Rente 67, 80. 4½proz. Rente 97, 50. 3proz. Spanier 46⅝. 1proz. Spanier 41¾. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 483. Credit-mobilier-Aktien 671. Lomb. Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 27. Juli, Nachm. 3 Uhr. Silber 60¼. Consols 89⅞. 1proz. Spanier 41¼. Mexikaner 22⅜. Sardinier 78. 5proz. Russen 102. 4½proz. Russen 89. Der Dampfer „Persia" ist aus Newyork eingetroffen.

Wien, 27. Juli, Mitt. 12 Uhr 30 Min. Fest, aber geschäftslos. 5proz. Metall. 68, 50. 4½proz. Metall. 59, —. Bank-Aktien 747. Nordbahn 195, —. 1854er Loose 89, —. National-Anlehen 81, 10. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 266, 50. Creditaktien 173, 50. London 138, 50. Hamburg 102, 50. Paris 54, 60. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 169, —. Lomb. Eisenbahn 220, —. Neue Loose 117, 75. 1860er Loose 84, 15.

Frankfurt a. M., 27. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Oesterr. Fonds u. Aktien etwas matter, kurhessische Loose anhaltend gefragt. Schluß-Course: Ludwigsh.-Bexbach 135½. Wiener Wechsel 84⅝. Darmst. Bankaktien 191½. Darmst. Zettelbank 237½. 5proz. Metall. 48¾. 4½proz. Metall. 41¾. 1854er Loose 63⅝. Oesterr. National-Anleihe 57. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 228. Oesterr. Bank-Antheile 627. Oest. Credit-Aktien 145½. Neueste österr. Anleihe 61⅝. Oesterr. Elisabetbahn 119¼. Rhein-Nahebahn 23⅞. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 109¼.

Hamburg, 27. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Feste Stimmung. Rheinische 89¾, Märkische 99 Geld. Schluß-Course: National-Anleihe 58¾. Oesterr. Credit-Aktien 62½. Vereinsbank 101¼. Norddeutsche Bank 89⅛. Disconto —. Wien —, —.

Hamburg, 27. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen loco sehr fest, ab auswärts fest gehalten. Roggen loco unverändert, ab Königsberg pr. Juli-September 72—74 gehalten. Oel loco 25⅝, pr. Oktober 26¼. Kaffee ganz unverändert, nur Consum-Umsatz, 300,000 Pfd. Domingo Capt. Hayti schwimmend zu 6½. Zink 4500 Ctr. Sept.-Oktober 11 1/16. — Etwas Regen.

Liverpool, 27. Juli. [Baumwolle.] 12,000 Ballen Umsatz. — Preise fest.

Berliner Börse vom 27. Juli 1861.

Fonds- und Geldcourse.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	102¾ B.
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	103 G.
dito 1853	4	99½ bz.
dito 1859	5	107¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	90 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	125¾ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	102¾ bz.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	96¼ bz.
dito dito	4	102 bz.
Pommersche	3½	92¼ B.
dito neue	4	100⅜ B.
Posensche	4	102 G.
dito	3½	97¼ G.
dito neue	4	95¼ G.
Schlesische	3½	92½ bz.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	99⅝ bz.
Pommersche	4	99⅝ bz.
Posensche	4	96⅝ G.
Preussische	4	99 G.
Westf. u. Rhein.	4	98¼ G.
Sächsische	4	99¼ bz.
Schlesische	4	99¼ G.
Louisdor	—	109¾ bz.
Goldkronen	—	9. 6¼ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	49¼ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	64½ bz.
dito neue 100-fl.-L.	—	56¾ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	58½ bz. u. G.
dito Bankn. n. Whr.	—	72⅞ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	101¾ B.
dito 5. Anleihe	5	87½ B.
dito poln. Sch.-Obl.	4	80½ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	84⅝ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	93 B.
dito à 300 Fl.	5	94 G.
dito à 200 Fl.	—	23½ G.
Poln. Banknoten	—	84¾ bz. u. G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	55¼ à 55 bz.
Baden 35 Fl.	—	31 G.

Actien-Course.

	Div. 1860	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	83 G.
Aach.-Mastricht.	—	4	19¼ bz.
Amst.-Rotterdam	5	4	85 bz.
Berg.-Märkische	5½	4	99 à 98¾ bz.
Berlin-Anhalter	6½	4	136 G.
Berlin-Hamburg	6¾	4	116¾ bz.
Berl.-Potsd.-Mgd.	9	4	148½ G.
Berlin-Stettiner	6⅙	4	117 bz.
Breslau-Freibrg.	5½	4	114¼ bz.
Cöln-Mindener	10½	3½	164½ bz.
Franz. St.-Eisenb.	7	5	129 bz.
Ludw.-Bexbach.	9	4	136 B.
Magd.-Halberst.	18⅔	4	245 G.
Magd.-Wittenbrg.	2	4	42¼ bz.
Mainz-Ludw. A.	5¾	4	109 bz.
Mecklenburger	2⅙	4	48½ bz.
Münster-Hammer	4	4	95½ bz.
Neisse-Brieger	2¼	4	48 G.
Niederschles.	4	4	97¾ bz.
N.-Schl.-Zweigb.	½	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	45 à 44⅞ bz.
dito Prior.	—	4½	101 G.
Oberschles. A.	7⅕	3½	124 bz.
Oberschles. B.	7⅕	3½	113 bz.
dito C.	7⅕	3½	124 bz.
dito Prior A.	—	4	— —
dito Prior B.	—	3½	84 G.
dito Prior C.	—	4	92½ G.
dito Prior D.	—	4	92½ bz.
dito Prior E.	—	3½	83 bz.
dito Prior F.	—	4½	99¾ G.
Oppeln-Tarnow.	½	4	32½ B.
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	54¼ bz.
Rheinische	4½	4	90 etw. à 90½ i P.bz.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior	—	4	89¼ G.
dito v. St. gar.	—	3½	86¾ G.
Rhein-Nahebahn	—	4	23¾ etw. bz.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	83 G.
Starg.-Posener	3½	3½	89 bz.
Thüringer	6½	4	110½ bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	34 B.
dito Prior	—	4	85½ B.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior St.	—	4½	78¾ B.
dito dito	—	5	80 B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1860	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5	4	116½ G.
Berl.-Hand.-Ges.	5¼	4	89 G.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	68⅞ bz.
Bremer „	5	4	101 B.
Coburg. Credit-A.	—	4	52¾ G.
Darmst. Zettel-B.	7⅔	4	95 G.
Darmst. Credb.-A.	4	4	77 bz.
Dess. Creditb.-A.	4	4	8⅝ bz.
Disc.-Cm.-Anthl.	5½	4	84½ etw. bz.
Genf. Creditb.-A.	0	4	33¼ etw. bz.
Geraer Bank	4	4	72½ G.
Hamb. Nrd. Bank	4	4	88 G.
„ Ver. „	4⅓	4	100½ G.
Hannov. „	5¼	4	92¾ Klgkt. bz.
Leipziger „	3	4	67 bz. u. G.
Luxembrg. „	7⅔	4	83½ G.
Magd. Priv. „	3⅔	4	83¼ B.
Mein.-Creditb.-A.	5	4	72 B.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	21 B.
Oester. Crdtb.-A.	5	5	62¼ à ⅝ bz.
Pos. Prov.-Bank	5 1/10	4	87½ G.
Preuss. B.-Anthl	5⅔	4½	121¾ etw. bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	83⅝ bz.
Thüringer Bank	2½	4	52½ G.
Weimar. Bank	4	4	75 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142 G.
dito	2 M.	141⅝ bz.
Hamburg	k. S.	150⅝ bz.
dito	2 M.	149¾ bz.
London	3 M.	6. 21¼ bz.
Paris	2 M.	79¾ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	72⅝ bz.
dito	2 M.	72⅛ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99⅛ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 G.
Petersburg	3 W.	94⅞ bz.
Warschau	8 T.	85 bz.
Bremen	8 T.	109¾ bz.

Berlin, 27. Juli. Weizen loco 62—80 Thlr. pr. 1750 Pfd., 82—83pfd. bunt poln. 68—72 Thlr. pr. 2100 Pfd. bez. — Roggen loco 81—82pfd. 45¾—46 Thlr. ab Kahn pr. 2000 Pfd. bez., schwimmend 79—81pfd. 45 Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., Juli und Juli-Aug. 44⅜—45 Thlr. bez., Aug.-Septbr. 44½—45¼ Thlr. bez. und Gld., 45½ Thlr. Br., Sept.-Oktbr. 45⅜—45⅞ Thlr. bez. und Gld., 46 Thlr. Br., Okt.-Novbr. 45½—46 Thlr. bez., Br. und Gld., Nov.-Dez. 45½—46 Thlr. bez., Br. und Gld., Frühjahr 46—46½ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 36—42 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 20—26 Thlr., Lieferung pr. Juli und Juli-Aug. 22¾ Thlr. Br., 22⅝ Thlr. Gld., Aug.-Sept. ebenso, Sept.-Okt. und Oktbr.-Novbr. 23¼ Thlr. bez. und Gld., 23½ Thlr. Br., Novbr.-Dezbr. 23½ Thlr. bez., Frühjahr 1862 23¾—24 Thlr. bez. — Winterrübsen 85—86 Thlr. gefordert. — Rüböl loco 12¼—7/24 Thlr. bez., Juli und Juli-Aug. 12¼ Thlr., Aug.-Sept. 12⅓ Thlr. Br., 12¼ Thlr. Gld., Septbr.-Oktbr. 12 7/24—12⅜ Thlr. bez. und Gld., 12 5/12 Thlr. Br., Okt.-Nov. 12⅜—½ Thlr. bez. und Br., 12 5/12 Thlr. Gld., Nov.-Dezbr. 12 5/12—½ Thlr. bez. und Gld., 12⅔ Thlr. Br., April-Mai 12¾ Thlr. bez. — Leinöl loco und Lieferung 11 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 19 7/12 Thlr. bez., Juli, Juli-August und Aug.-Septbr. 18⅚—19 1/12 Thlr. bez., Br. und Gld., Septbr.-Oktbr. 19 1/12—¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Oktbr.-Novbr. 18⅓—5/12 Thlr. bez., Br. und Gld., Novbr.-Dezbr. 17⅞—18 Thlr. bez. und Gld., 18 1/12 Thlr. Br., April-Mai 1862 18½—18⅔ Thlr. bez.

Weizen fest. Roggen loco stilles Geschäft zu festen Preisen, Termine bei anhaltend starker Kauflust wesentlich höher bezahlt. — Rüböl sehr gefragt und höher bezahlt. — Spiritus fest, aber ohne Aenderung. Gekündigt 30,000 Quart.

Breslau, 29. Juli. Stürmischer West-Wind. Wetter: kühl und bewölkter Himmel. Thermometer Früh 11° Wärme. Barometer 27" 9½'''. Der Geschäftsverkehr erreichte bei mittelmäßigen Angeboten keine große Ausdehnung.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	70—77—84	Wicken	— —
Gelber Weizen	64—70—80	Mais	— —
Roggen (alter)	53—56—59	Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.	
Roggen (neuer)	64	Schlagleinsaat	140—156—174
Gerste	38—44—48	Winterraps	180—192—200
Hafer	28—30—32	Winterrübsen	180—186—192
Erbsen	45—50—55	Sommerrübsen	— —

Neue Kartoffeln pr. Metze 1—1¾ Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl fest, pr. Ctr. loco und nahe Termine 11⅝ Thlr., Herbst 11 11/12 Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 19⅜ Thlr., Sommer-Termine 18 11/12 Thlr., Herbst 18¾ Thlr.

Weizen ohne Geschäft; pr. 84pfd. weißer 70—84 Sgr., gelber 66—80 Sgr. — Roggen in alter Waare wenig offerirt und gehandelt, neue beachtet, alte pr. 84pfd. 53—59 Sgr., neue 62—64 Sgr. — Gerste ohne Frage; pr. 70pfd. 38—48 Sgr., neue 45—48 Sgr. — Hafer still; pr. 50pfd. 28—32 Sgr. — Erbsen unbeachtet. — Wicken geschäftslos. — Mais fehlt. — Oelsaaten bei schwachen Zufuhren höher bezahlt. — Schlaglein ohne Angebot.

Theater-Repertoire.

Montag, den 29. Juli. (Kleine Preise.) Vorletztes Auftreten des Fräul. **Günther** auf der hiesigen Bühne. **„Der Wildschütz, oder: Die Stimme der Natur."** Komische Oper in 3 Akten, nach einem Lustspiel von A. v. Kotzebue frei bearbeitet. Musik von A. Lortzing. (Baronin Freimann, Fräul. Günther.)

Dinstag, den 30. Juli. (Gewöhnl. Preise.) Viertes Gastspiel des k. k. Hofburgschauspielers Herrn **Lewinsky**, und drittes Gastspiel des Frln. **Genelli**, vom großherzogl. Hoftheater zu Darmstadt: **„Clavigo."** Trauerspiel in 5 Akten von Göthe. (Carlos, Hr. Lewinsky. Marie Beaumarchais, Frln. Genelli.)

Sommertheater im Wintergarten.

Montag, den 29. Juli. (Kleine Preise.) **„Der Empfehlungsbrief."** Lustspiel in 4 Akten von Dr. C. Töpfer. — Anfang des Concerts um 4 Uhr. Anfang der Vorstellung um 6 Uhr.

Dinstag, den 30. Juli. **Zum Benefiz** für Hrn. Regisseur **Ferdinand Richter.** Zum ersten Male: **„Der Lebensretter, oder: Wenn Jemand eine Reise thut."** Neuestes Lustspiel in 4 Akten, nach dem Französischen von F. Neumann. Hierauf: **„Der alte Feldherr."** Heroisches Liederspiel in 1 Aufzuge von C. v. Holtei.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.